Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1843

350 (24.12.1843)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 350.

Sonntag, den 24. Dezember 1843.

[E.459.3[Wien.

Ankündigung der Wiener Theaterzeitung,

des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Für das letzte Quartal 1843 und den nächsten Jahrgang (den sieben und dreißigsten) 1844.

Ein Jahr geht abermals zu Ende und abermals ladet der Herausgeber alle Journalfreunde zur Fortsetzung dieser Blätter ein.

Die Wiener Theaterzeitung hat neuerdings an Beliebtheit gewonnen, sie hat neuerdings einen ausgedehnteren Leserkreis erhalten und ihre Verbreitung so bedeutend gesteigert, daß hierin wohl wenige Blätter ähnlicher Tendenz mit ihr zu konkurriren vermögen.

Die besten Schriftsteller haben sich mit ihr verbunden; vorzüglich haben **die ausgeschriebenen Preise von 50 und 30 Dukaten** ausgezeichnete Federn für die Theaterzeitung in Bewegung gesetzt. Der ganze Jahrgang 1844 wird reichlich mit diesen Preisnovellen versehen. Der Termin für diese ist auch noch nicht geschlossen; es werden bis Ende April 1844 noch immer Beiträge angenommen, worüber die Abonnenten Richter zu seyn eingeladen werden.

Die Redaktion hat seit Jahren in ihr Journal die größte Mannigfaltigkeit zu bringen getrachtet. Sie hat den Anforderungen einer überaus großen Anzahl von Lesern zu genügen; sie darf daher nie einseitig bei der Wahl ihrer Artikel werden. Jede Nummer zeichnet sich durch die größte Abwechslung aus, und so finden denn die mehr als in zweihundert Rubriken zerfallenden Mittheilungen bei allen Ständen die freundlichste Aufnahme.

Die Theaterzeitung ist übrigens äusserst schnell bei dem Abdrucke ihrer Novitäten. Sie bringt Tag für Tag das Interessanteste und Wissenswertheste aus allen Fächern, welche, mit Ausnahme der Politik, nur irgend eine Zeitung zu bringen vermag. Alle Tagesbegebenheiten und wichtigen Vorfälle; alle Erfindungen, Entdeckungen; alles Anziehende im Gebiete der Künste und Wissenschaften, der Literatur, der Kritik, des Theaters, der Musik und Geselligkeit; des Handels, der Industrie, der Eisenbahnen, der Dampf- und Luftschiff-Fahrt; der Technik, Oekonomie und Landwirthschaft, der Gartenkunst und Jagdliebhaberei; der Münz- und Edelsteinkunde; dann unter den Ueberschriften: Hofzeitung, Damenzeitung, Mode-Courier, Kosmoramen, Reisezeitung, Naturhistorisches, Medizinisches, Militärisches, Denkwürdiges, Badezeitung, pikante Vorfälle und Erlebnisse ꝛc. ꝛc. so unzählige interessante, belehrende und amüsante Berichte, daß der Leser eine Unzahl ähnlicher Blätter des Auslandes, die überdies nicht den hundertsten Theil dieser seltenen Reichhaltigkeit zu liefern im Stande sind, ersparen kann.

Einen besondern Reiz dürfte auch vorzüglich für Auswärtige die Rubrik „Wiener Tagsblatt" gewähren. Wer hört nicht gerne erzählen, was die reiche und schöne Residenz mit ihren fünf Theatern, mit ihren tausend Zerstreuungsorten und öffentlichen Vergnügungen, mit ihren trefflichen und gemüthreichen Bewohnern bietet; welche bunte Bilder und erhebende und erheiternde Vorfälle hier vorkommen; welche Bonmots an der Tagesordnung sind; welche lustige Ergebnisse hier sich kreuzen? Eben so anziehend wird auch die Rubrik: „Geschwind, was gibt es Neues?" erscheinen, durch welche der Leser am Schlusse eines jeden Blattes täglich erfährt, was gerade zu den allerneuesten Vorfällen gehört, was in Wien, wie in Paris, in London, wie in St. Petersburg, in Berlin, wie in München, in Neapel, wie in Konstantinopel ꝛc. ꝛc. erst kürzlich geschehen ist, um was sich die Konversation dreht und Stoff zu anziehenden Bemerkungen und Glossen gibt, die das Leben so frisch und angenehm erhalten.

Daß die Redaktion im Besitze einer reichen Korrespondenz aus allen Städten der Welt ist; daß sie ihre gewöhnlichen Korrespondenten und Mitarbeiter höchst ansehnlich honorirt, daß überdies ihre Abonnenten selbst sie oft mit den besten Neuigkeiten versehen, weil jeder Freude daran findet, wenn diese Zeitung stets reichhaltiger und umfassender wird, kann nicht ohne innigen Dank für die freundlichen und gütigen Abnehmer erwähnt werden. *)

Die Theaterzeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich im größten Quartformate auf Velinpapier.

Sie wird in der rühmlich bekannten Sollinger'schen Buchdruckerei mit Schnellpressen gedruckt, und versendet jetzt schon mehr als 5000 Exemplare.

Sie wird vom 1. Januar angefangen, abermals mit neuen, scharfen, dem Auge wohlgefälligen Lettern erscheinen und die sogenannte kleine Schrift, welche die Leser ermüdet, sehr sorgfältig vermeiden.

Sie enthält die prachtvollsten illuminirten Bilder, jährlich 60 an der Zahl, Kupfer- und Stahlstiche, durchaus fein kolorirt, und zwar:

Moden für Herren und Damen,

welche stets von zwei Seiten aufgefaßt dargestellt werden. Diese sind so praktisch und faßlich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Kleidermacher, von Jedem, der sich mit Luxusartikeln befaßt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erscheinen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit kolorirt, und sind als Muster sowohl in Wien, als in allen Hauptstädten angenommen. Man sieht nur diese Bilder in der Residenzstadt in den Auslagekästen der Modisten, auf den Toiletten der Damen, in den Ateliers der Luxus-Arbeiter, so wie nur diese Bilder als die tonangebenden im Gebiete der Moden betrachtet werden. Außer diesen, jeder Saison vorauseilenden Moden liefert die Theaterzeitung auch noch

Möbelabbildungen, elegante Zimmereinrichtungen und Equipagenbilder, endlich **theatralische Kostümebilder,**

Szenen aus beliebten Stücken: Opern, Balletten, Tableaux mit Portraitähnlichkeit, mit einem Worte, eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauern an Orten, wo mittelmäßige oder gar keine Theater existiren, die Bühnennovitäten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzaubern. Ferner:

Masken-, Karrikaturen-, dann: **Satyrische Bilder**

in einer eigenen Sammlung, welche Tagesthorheiten geißeln, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergötzen. Alle diese Bilder nach Originalzeichnungen, auf französischem Velinpapier und sämmtlich fein kolorirt; endlich:

Künstlerporträte,

von welchen das der Schwestern Milanollo, die so ungeheueres Aufsehen in Frankreich, Italien und Deutschland und zuletzt selbst in Wien erregten, ebenfalls erschienen ist und allen Verehrern der Tonkunst viel Vergnügen gemacht hat.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern in Oktavformat, das Exemplar auf Velinpapier,
ganzjährig 20 fl.; — halbjährig 10 fl.; — vierteljährig 5 fl. K. M. (für das letzte Quartal vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1843).

Für Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien
ganzjährig 25 fl.; — halbjährig 12 fl. 30 kr.; — vierteljährig 6 fl. 15 kr. K. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wöchentlich zweimal, und zwar Exemplare mit kleinen Bildern, ganzjährig 24 fl.; — halbjährig 12 fl.; vierteljährig 6 fl. K. M. (für das letzte Quartal vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1843).

Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, eben so durch die Post mit freier Zusendung,
ganzjährig 29 fl.; — halbjährig 14 fl. 30 kr.; — vierteljährig 7 fl. 15 kr. K. M.

☞ Zeitungsfreunde, welche sogleich für das Jahr 1844 ganzjährig pränumeriren, und den Betrag dafür direkte an das Komptoir der Theaterzeitung, und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, erhalten das Quartal vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1843, sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande, oder in den Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, aber auch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals 1843, auch die im Jahre 1843 sämmtlich erschienenen satyrischen Bilder (30 an der Zahl), welche, wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. K. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten, oder wenn man auf 1½ Jahr in das Abonnement eintritt, so kann man noch eine besondere Begünstigung erhalten, indem die verehrlichen Theilnehmern, wenn sie einen Betrag von 30 fl. K. M. in Wien für Exemplare mit ordinären Bildern oder 37 fl. 30 kr. K. M. mit Prachtbildern entrichten, eben so viel Zeitung erhalten, als wenn sie 40 fl. K. M. für gewöhnliche, und 50 fl. K. M. für Exemplare mit Prachtbildern bezahlt hätten.

*) Die allgemein geachteten „Berliner-Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen" (Haude und Spener'sche Zeitung) empfehlen die Wiener Theaterzeitung mit folgenden Worten: „Es ist reine Wahrheit, daß das Originalblatt von Adolf Bäuerle in Wien mit jedem neuen Semester an Interesse gewinnt. Dasselbe gehört zu den beliebtesten und gelesensten Journalen Deutschlands und enthält einen solchen Reichthum von Mittheilungen und ist so interessant in allen seinen Rubriken, daß es unmöglich ist, eine vielseitigere, anziehendere, amüsantere und zugleich nützlichere Lektüre zu bieten. Der Redakteur ist als ein Mann von Umsicht, Takt und beispiellosem Fleiße bekannt. Daher sind nicht nur einzelne Lieferungen, sondern alle Nummern der Theaterzeitung gleich lobenswerth, und den strengsten Anforderungen genügend. Die Korrespondenznachrichten aus allen bedeutenden Städten Deutschlands, dann auch aus Paris, London, St. Petersburg, Neapel, Rom, Florenz, Mailand, aus Konstantinopel, Athen rühren von den gewandtesten Federn her. Man würde aber diesem Blatte sehr Unrecht thun, wenn man glaubte, daß nur das Theater hierin zur Sprache käme, nein Alles umfaßt Bäuerle's Zeitung, und es gibt keinen Leser, der darin nicht vollkommene Befriedigung seiner Wißbegierde fände. Die bisher gelieferten Preisnovellen sowohl als die, welche im Jahr 1844 mitgetheilt werden, und von welchen es bekannt ist, daß sie von den vorzüglichsten deutschen Schriftstellern herrühren, verdienen die höchste Beachtung, sie sind durchaus originell und von spannendem Interesse. Eben so gewählt sind alle andern Mittheilungen. Der geistreiche Leser findet in jedem Blatte dieses höchst umfassenden Journals die vollste Befriedigung. Es sollte dasselbe in keiner Familie, in keinem Lektüreverein, in keinem Journal-Zirkel, in keinem Lesekasino fehlen. Es sollte in keinem öffentlichen Orte vermißt werden, denn es gewährt den Reiz eines Universalblattes. Die Bilder sind ganz besonders meisterlich, und es verdienen vorzüglich die herrlichen Prachtbilder, die in der Ankündigung besprochen werden, die allgemeinste Anerkennung. Exemplare mit diesen Prachtbildern kommen wohl etwas höher, allein sie gewähren einen doppelten Reiz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sie empfangen nämlich statt einen und einen halben Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845, die Theaterzeitung durch zwei volle Jahre, d. i. bis Ende Dezember 1845, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Pränumerationsbetrag direkte an das Komptoir der Theaterzeitung eingeschickt wird, also weder an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung.

Eben so verhält es sich auch bei den Abonnenten für's Ausland und die Provinzen. Die auswärtigen P. T. Herren Abonnenten bezahlen sammt dem Porto für 1½ Jahre für Exemplare mit ordinären Bildern 36 fl. K. M., für solche mit Prachtbildern 43 fl. 30 kr. K. M., und erhalten dafür eben so viel Zeitung, als wenn sie 48 fl. und 58 fl. K. M. bezahlt hätten. Sie erhalten nämlich statt 1½ Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845, die Theaterzeitung durch zwei volle Jahre, d. i. bis Ende Dezember 1845, portofrei, unter gedruckten Kouverts und mit allen wunderschönen Bildern.

Auch kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 48 fl., wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei geliefert wird, oder auf drei Jahre mit 72 fl. K. M., wofür die darauf folgenden zwei Jahrgänge, im Ganzen fünf Jahrgänge, den verehrlichen Abonnenten portofrei zugesendet werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr zu entrichten, und zwae ganzjährig 4 fl., auf achtzehn Monate 6 fl. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

☞ **Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.**

Komptoir der Theaterzeitung in Wien, Rauhensteingasse Nr. 926,
gegen das Ballgäßchen, vis-à-vis vom k. k. priv. Wiener-Zeitungs-Komptoir.

☞ Den verehrlichen Zeitungsfreunden, welche auf dieses Journal ausserhalb der österreichischen Monarchie zu abonniren wünschen, dürfte es doch am vortheilhaftesten seyn, sich an die, ihnen zunächst liegenden löblichen Postämter zu wenden. Sie werden hinsichtlich des Postportos billiger zu dieser Zeitung gelangen. Der Herausgeber schließt deshalb keinen Abonnenten von den, in dieser Ankündigung angebotenen Vortheilen aus.

[E.381.3] Freiburg.

Einladung zur Unterzeichnung auf die täglich erscheinende Freiburger Zeitung.

Mit diesem Monat geht das halbjährige Abonnement auf die Freiburger Zeitung zu Ende. Indem wir daher zur gefälligen Erneuerung desselben einladen, erinnern wir zugleich unsere bisherigen und künftigen Abnehmer, die Bestellungen noch im Laufe dieses Monats machen zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Bekanntlich ist die Freiburger Zeitung **das gesetzliche Verkündungsblatt des badischen Oberlandes** für alle obrigkeitlichen Kundmachungen des Oberrheinkreises. Sie ist als solches Vielen ein unentbehrliches Blatt und deshalb bei der großen Verbreitung derselben zu Ankündigungen aller Art von dem entschiedensten Nutzen. Die gespaltene Petitzeile wird nur zu 3 kr. berechnet, durchgehende und mit großer Schrift werden nach dem Raumverhältniß zur schmalen Petitzeile berechnet.

Der Abonnementspreis für's erste Semester ist 2 fl. 45 kr., wofür die Zeitung bei allen Postämtern des Großherzogthums Baden bezogen werden kann.

Man abonnirt bei dem zunächst gelegenen Postamt.

Die Redaktion der Freiburger Zeitung.

Kunstanzeige.

[B 827.6] Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Mannheim mit seiner Umgebung, im Maßstabe von 1/20000 der natürlichen Größe; nach den neuesten Aufnahmen gezeichnet.

Heidelberg-Schwetzingen mit ihren Umgebungen im Jahr 1843.

Plan von Karlsruhe, aufgenommen im Jahr 1843.

Der Preis eines jeden dieser drei in der lithographischen Werkstätte von H. Straub hier schön gestochenen Plane ist nur **12 kr.**, und es werden sich an dieselben die Plane der meisten größeren badischen Städte im gleichen Maßstabe anreihen. Zunächst werden erscheinen die Plane von **Freiburg, Rastatt-Baden** und **Konstanz**.

Eine besonders schön ausgeführte topographische

Karte der Umgegend von Karlsruhe auf 2 bis 5 Stunden Entfernung ist zum Preise von 30 kr. zu haben.

Diese Plane sind auch auf feinem Papier topographisch kolorirt zum Preise von 24 kr. und 48 kr. zu haben.

Karlsruhe 1843.

C. Macklot.

Literarische Anzeige.

[E.338.3] Karlsruhe. Vor Ende dieses Jahres erscheint noch und werden in jeder Buchhandlung Bestellungen darauf angenommen:

Sämmtliche Gedichte

von

Ludwig Karl Stuckert,

vorm. protest. Pfarrer und Diakonus zu Kork.

Zweite, sehr vermehrte Auflage.

Subskriptionspreis 1 fl.

Zu recht zahlreicher Unterzeichnung auf vorstehendes Werkchen hiemit einladend, bemerke ich noch, daß mit Beginn des nächsten Jahres der erhöhte Ladenpreis von 1 fl. 12 kr. eintritt.

Zugleich werden diejenigen Herren, welche noch Subskriptionslisten davon in Händen haben, höflichst ersucht, solche im Interesse des Einsenders derselben baldmöglichst an mich abschicken zu wollen.

C. Macklot.

[E.389.3] Nr. 38,215. Mannheim. (Schulden-Liquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Gastwirths Karl Wüstner von Mannheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 26. Jan. 1844,
Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Stadtamtskanzlei angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in derselben Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Mannheim, den 4. Dez. 1843.

Großh. bad. Stadtamt.
v. Stengel.

[E.443.3] Nr. 20,105. Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Maurers Johann Isidor Weber von Distwar haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 16. Januar 1844,
früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 14. Dezember 1843.

Großh. bad. fürstl. leining. Bezirksamt.
Bulster.

[E.439.3] Nr. 27,965. Ettenheim. (Schulden-Liquidation.) Gegen Roman Zehnle von Schweighausen ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 12. Januar 1844,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Ettenheim, den 7. Dezbr. 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
Fingado.

[E.391.3] Nr. 24,428. Wiesloch. (Schulden-Liquidation.) Ueber das Vermögen des Franz Moser von Rauenberg haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 25. Januar 1844,
früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Gantmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennung so wie den etwaigen Borgvergleich die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Wiesloch, den 7. November 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
Faller.

vdt. Scholl,
Rpr.

[E.418.3] Nr. 7901. Rheinbischofsheim. (Aufforderung und Fahndung.) Der Soldat der nichtstreitbaren Reserve, Johann Jakob Bertsch von Scherzheim, hat sich während seines Urlaubs heimlich aus seinem Heimathsort entfernt und ist seither weder zurückgekommen, noch hat er seinen dermaligen Aufenthaltsort angezeigt.

Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

entweder dahier oder bei dem großherzogl. Kommando der nichtstreitbaren Reserve zu stellen und über seine Entfernung zu verantworten, indem er sonst der Desertion für schuldig und des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, auch in die gesetzliche Vermögensstrafe verfällt, seine persönliche Bestrafung aber vorbehalten wird.

Die Polizeibehörden werden zugleich ersucht, auf denselben zu fahnden, zu welchem Behufe sein Signalement hier folgt.

Signalement.

Alter, 26 Jahre.
Körperbau, schlank.
Gesichtsfarbe, gesund.
Augen, braun.
Haare, blond.
Nase, lang.
Besondere Kennzeichen, keine.

Rheinbischofsheim, den 23. Nov. 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
Beck.

vdt. Uibel,
A. j.

[E.445.2] Nr. 12,625. Kork. (Bekanntmachung.) Der hiesige Bürger Johannes Brendel hat sich freiwillig der Verwaltung seines Vermögens begeben und sich unter die rechtspolizeiliche Aufsicht eines Beistands in der Person des Steuereinnehmers Enders von Kork gestellt. Nachdem man nun denselben in dieser Eigenschaft verpflichtet hat, wird dieses mit dem Anhang verkündet, daß Joh. Brendel für die Zukunft ohne Bewirkung des Steuereinnehmers Enders weder rechten, noch Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, angreifliche Kapitalien erheben, noch hierüber Empfangsscheine geben und Güter veräussern und verpfänden darf.

Kork, den 18. Dezember 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
Exter.

vdt. Jamm,
A. j.

[E.368.3] Oberkirch. (Erbvorladung.) Georg Heizmann ledig aus Oberdorf, welcher vor 16 Jahren als Zimmergesell auf die Wanderschaft ging, und dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird auf den Antrag der Miterben aufgefordert, zur Empfangnahme des ihm von seinem am 21. März 1839 verstorbenen Vater Lorenz Heizmann, Bürger und Zimmermeister in Oberdorf, angefallenen Erbtheils im Betrag von 98 fl. 42 kr.

binnen sechs Monaten

sich um so gewisser dahier zu melden, als die Erbschaft sonst Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Oberkirch, den 13. Dezember 1843.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Schuster.

vdt. Warth,
Notar.

[E.433.3] Nr. 3538. Radolfzell. (Dienstantrag.) Die diesseitige erste Gehülfenstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl., ist mit einem tüchtigen Kameralpraktikanten oder Assistenten wieder zu besetzen. Der Eintritt kann entweder sogleich oder binnen einem Vierteljahr stattfinden.

Radolfzell, den 17. Dezember 1843.

Groß. bad. Domänen-, Forst- und Amtskanzlei.
Engeßer.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.